

Henckell, Karl: Wanderziel (1896)

1 Was ist das Glück? Im Wechsel ein Sichfinden,
2 Im Sichverlieren Immerwiederkehr
3 Zum Mittelpunkt, wo sich die Kräfte binden,
4 Die rätselhaft sich tauschen kreuz und quer.

5 Wie wandelt unablässig das Empfinden
6 Der Welt sich drinnen! Bald gewitterschwer,
7 Bald wie Fanfaren goldnen Lichts. Entschwinden
8 Und Kommen ist wie Ebb' und Flut im Meer.

9 Eh ich's begriff mit seinem großen Schwanken,
10 Mußt' ich vor Zweifel an mir selbst erkranken,
11 Bis ich des Ausgleichs holde Macht erfuhr

12 Und fand, ein Wanderer durch die fernsten Gau,
13 Die feste Wartburg, der ich tief vertraue,
14 Den sichern Turm der eigenen Natur.

(Textopus: Wanderziel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66710>)